

**SOMMER**  
GESPRÄCHE

Heute:  
**Manuel Jug**

Der 21-jährige Kärntner Slowene ist Vorsitzender des Österreichischen Volksgruppenbeirats und Obmann des Zentralverbands slowenischer Organisationen. Er folgte in dieser Funktion Marian Sturm.

Jug wuchs in Ferlach/Borovlje und Zell/Sele auf, mittlerweile lebt er in Klagenfurt. Er studiert an der Alpen-Adria-Universität Mathematik und Deutsch.

**Privat:** Mit Freundin Manuela zieht es ihn in die Berge.

## „Auch Slowenen sind stolz auf Kärnten“

**INTERVIEW.** Manuel Jug ist Vorsitzender des Österreichischen Volksgruppenbeirats. Weitere zweisprachige Ortstafeln will er nicht aufstellen, aber Möglichkeiten schaffen, um die Sprache zu lernen.

Interview: Thomas Cik

**D**iese Ortstafel im Hintergrund ist wohl die einzige zweisprachige Tafel in Kärnten, die nicht umstritten war. Haben Sie als 21-Jähriger Verständnis für den Ortstafelkonflikt der 1970er-Jahre?

**MANUEL JUG:** Ich glaube, die Menschen sind erleichtert, dass es diese Lösung gibt. Es ist ein breiter Kompromiss, auch mit der Öffnungsklausel, die in Bleiburg vier neue Tafeln brachte. Verständnis? Ich akzeptiere andere Meinungen, etwa auch zum Abwehrkampf.

Ihre Vorgänger als Slowenenvertreter haben massive Anfeindungen erfahren, weil sie Kärntner Slowenen sind. Ging es Ihnen auch noch so?

Nein, nie. Egal, ob wir mit dem Fußballverein wo waren, noch in einer anderen Situation.

Macht das Ihre Arbeit in der Volksgruppenpolitik leichter, oder hören Sie Vorwürfe von der älteren Generation?

Die Menschen, mit denen ich kooperiere und kommuniziere, sehen es positiv, dass wir die Sache nun unbelastet angehen können. Da sind auch Leute dabei, die 60, 70 Jahre älter sind als ich. Kärnten war lange eine Region der Konflikte, jetzt ist das Zusammenleben der Volksgruppen Normalität, vielleicht kann man dem noch eine positivere Richtung geben.

Sie glauben, Ihre Generation ist ausnahmslos auf Konsenskurs? Die dominierende Mehrheit. Ich kenne niemanden, der sagen würde, Kärntner Slowenen sei-

en nicht richtige Kärntner. Und natürlich sage ich auch: Ich bin stolz auf Kärnten, das ist meine Heimat und ich verwende dieses Wort auch bewusst.

Dann muss man auch die Frage nach dem Kärntner Anzug stellen. Das ist eine Stilfrage, keine politische. Und er ist einfach nicht mein Stil.

Die Anmeldezahlen für den Slowenisch-Unterricht legen zu. Wollen da ein paar Eltern nur Weltoffenheit zeigen, denn den Eindruck, dass sich das Slowenische im Alltag zusehends verbreitet, hat man nicht. Wenn man in Bleiburg in ein Gasthaus geht, hört man die Sprache auch nicht öfter als vor 15 Jahren.

Die slowenische Sprache wird vor allem in den Sport- und Kulturvereinen gelebt. Und hier gibt es auch immer mehr deutsche Chöre, die slowenische Lieder singen. Das Problem beim Unterricht ist der Übergang von der Volksschule auf die nächste Stufe. Hier müssen



Manuel Jug im Interview mit Thomas Cik

Das Interview  
auf Slowenisch

Kleine-Zeitung-App  
kleinezeitung.at/  
interview



Jug: „An dieser Ortstafel an der Universität erfahren täglich unzählige Menschen, dass Kärnten zweisprachig ist“

JUST

wir uns bemühen, dass es die umfassende Möglichkeit gibt, den Slowenischunterricht bis zur Matura weiterzuführen – etwa mit einem Betreuungsangebot. Denn natürlich: Nach vier Jahren in der Volksschule beherrscht man die Sprache nicht. Gleichzeitig sollte man diese vier Jahre nicht kleinreden, sie sind ein Türöffner für Ost-Sprachen und das ist auch ein ökonomisches Argument.

**Sloweniens Staatspräsident Borut Pahor überlegt sich eine Teilnahme bei den Feierlichkeiten zum 10. Oktober im kommenden Jahr in Klagenfurt.**

Das Zugehen aufeinander kann nur positiv sein. Man sollte die slowenischen Vertreter hier nicht ausgrenzen.

**Auch wenn Sloweniens Regierungschef Marjan Šarec in einem Interview sagte: „Wir haben Klagenfurt verloren.“**

Ich habe das noch nie so gehört – von keinem Menschen in Slowenien. Die breite Masse hat sicher nicht diese Ansicht, vielleicht ist das eine kleine Menge wie bei uns die Monarchisten.

**Sie sind Mitglied der Konsensgruppe. Braucht es sie noch?**  
Demokratie und Frieden sind

Dinge, die man sich immer wieder neu erarbeiten muss. Raimund Freithofnig, er ist der Jugend-Vertreter des Heimatdienstes, und ich haben beim gemeinsamen Opfertag am Völkermarkter Friedhof vor zwei Jahren ein klares Bekenntnis zum Konsens abgelegt. Und ein bisschen selbstkritische Erinnerungspolitik würde vielen Menschen guttun.

**2023 finden die Landtagswahlen statt. Sie werden wohl für die SPÖ kandidieren. Wird man da mit Volksgruppenthemen noch Stimmen gewinnen?**

Also kandidieren werde ich si-

cher nicht. Ich muss als Vorsitzender des Volksgruppenbeirates mit allen Fraktionen, Menschen aller Ansichten, zusammenarbeiten. Das lässt sich mit Parteipolitik nicht vereinbaren. Und meine Ansichten lassen sich auch nicht mehr mit jenen der SPÖ vereinbaren.

**Sie sind ausgetreten?**

Nein, aber ich engagiere mich nicht mehr. Peter Kaiser ist als Landeshauptmann ein Glücksfall für Kärnten, was im Bund läuft, da kann ich nicht mit. Und was die Wahl 2023 angeht: Bis dahin passiert noch so viel, aber ich glaube, dieses Thema polarisiert.

**Zurück zur Ortstafel: Wie wichtig war so ein Zeichen an der Universität?**

Das ist zweifelsohne ein positives Zeichen für eine Bildungsinstitution. Täglich gehen an dieser Ortstafel unzählige Menschen aus den verschiedensten Ländern der Erde vorbei. Diese Leute sehen die zweisprachige Ortstafel und erfahren in weiterer Folge, dass es in Kärnten eine slowenischsprachige Volksgruppe gibt.

**Klagenfurt ist eigentlich jener Ort mit den meisten Kärntner Slowenen. Hätten Sie hier auch gerne eine zweisprachige Ortstafel?**

Es gibt einen aufrechten Ortstafelkompromiss, an welchen ich mich halte. Die Anzahl der Ortstafeln ist unveränderbar und deshalb wird es in Klagenfurt keine zweisprachige Ortstafel geben.

— ANZEIGE —

**WAS, WANN, WO?**

Die wichtigsten Termine

**HEUTE, 21. 7.**

**KLAGENFURT.**

**KINDERFERIENSPASS ON TOUR.** Riesen-Hüpfburgen, Puppentheater, Aqua-Spaß und vieles mehr, präsentiert von der Puppenbühne Hatschi und Hüpfburgen Togolino. Kirchengasse 29, 11 bis 20 Uhr.

Infos:

Tel. 0660-187 31 76

**LENNKER- UND FAHRZEUGSEGUNG** durch Dompfarrer Peter Allmaier. ÖAMTC, Alois-Schader-Straße. 18-19 Uhr.

**1. KLAGENFURTER WITZEABEND.** Jeder Humorist ist eingeladen für Stimmung zu sorgen. Salmstraße 4, 17 Uhr.

**EBENTHAL.** 53. Ebenthaler Pfarrfest. Pfarrkirche, 10 Uhr.

**FERLACH.** Countryfest der FF Glainach-Tratten. Westerncity Glainach, 11 Uhr.

**KEUTSCHACH.** Kirchtag. Kirche St. Margarethen am Pyramidenkogel, 10.30 Uhr.

**PÖRTSCHACH.** ÖWR Sicherheitstag. Promenadenbad, ab 10 Uhr – 21 Uhr Konzert der Big Band der Militärmusik Kärnten am Monte-Carlo-Platz.



**Eiskalt,  
aber  
herzlich.**

**MORLE-EIS®**  
STEINERNE BRÜCKE